

war der Vastus externus auch bilaminär, aber seine Laminae konnten sich nur unten decken, nicht oben. Der Lamina superficialis fehlte ja diejenige Portion des normal gebauten Muskels, welche von der vorderen Seite des Os femoris, unter der Basis des Collum und des Trochanter major, entspringt, und die Lamina profunda nahm nur an letzteren Stellen, nicht neben jenen der Lamina superficialis ihren Ursprung. Die Lamina profunda konnte daher an ihrer Ursprungsportion von der Lamina superficiales nicht bedeckt werden, erstere hatte vorn, letztere aussen und hinten ihren Ursprungsbezirk. Sie mussten deshalb an ihren Ursprungsportionen von einander isolirt sein und damit Köpfe des Muskels, d. i. einen bilaminären Vastus externus biceps darstellen.

---

## VII. (CLXVII.) Duplicität der Arteria occipitalis. (2. Fall eigener Beobachtung.)

Ich habe einen Fall dieser Varietät 1879 beschrieben und abgebildet, welcher mir am 24. März 1879 an der rechten Seite des Schädels eines Mannes zur Beobachtung gekommen war<sup>1)</sup>). Ich gab damals an, dass ein ähnlicher Fall von anderen Anatomen meines Wissens noch nicht gesehen worden war und glaubte, dass auch mir diese Varietät nur im beschriebenen Falle zur Beobachtung gekommen wäre.

Bei der Durchsicht meiner Jahresbücher, welche ich in anderer Hinsicht 1880 angestellt hatte, fand ich im XIX. Bande eine Notiz über den Fund einer doppelten Arteria occipitalis an der linken Seite eines Mannes, welchen ich am 26. April 1857, also schon 22 Jahre vor dem Funde des beschriebenen Falles, gemacht hatte.

Die kurze Notiz enthält Folgendes:

Die der Norm entsprechende Arteria occipitalis inferior entsprang von der hinteren Wand der A. carotis externa vis à vis von dem Ursprunge der A. maxillaris externa, verlief wie die normale Arterie und stieg über die Linea semicircularis superior o. occipitis an der Verbindung des inneren und mittleren Drittels der Länge derselben aufwärts. Dieselbe war schwächer als die A. o. superior.

Die A. occipitalis superior entsprang 10 Lin. höher als die erstere und von der äusseren Wand der A. carotis externa, lief unter der Spitze des Processus

<sup>1)</sup> W. Gruber, Beobachtungen a. d. menschl. u. vergleich. Anatomie, Heft II. Berlin 1879. 4°. S. 63. Taf. V Fig. 3.

mastoïdes und am hinteren Rande desselben, aber aussen auf dem M. sternocleidomastoideus gelagert, rückwärts, stieg über die Linea semicircularis superior o. occipitis an der Verbindung des mittleren und äusseren Drittels der Länge derselben auf den Hinterkopf und theilte sich in zwei Aeste.

Die Arteriae occitales verbanden sich hinter dem hinteren Rande des M. sternocleidomastoideus durch einen 6 Lin. langen Querast.

---

### VIII. (CLXVIII.) Verlauf der Vena anonyma sinistra vor der Thymusdrüse.

(3. Fall eigener Beobachtung.)

A. Cooper<sup>1)</sup> hat von dieser Abweichung einen Fall mitgetheilt; ich<sup>2)</sup> habe davon bis jetzt 2 Fälle gesehen und beschrieben. Diesen kann ich einen 3. (beziehungsweise 4.) Fall zugesellen, der mir am 11. März 1880 bei einer vorzunehmenden Demonstration der Brustorgane an einem männlichen Embryo von 30 Cm. Länge vorgekommen ist.

Das Präparat habe ich in meiner Sammlung aufgestellt.

Die Thymus reicht mit ihrer Portio cervicalis im Spatium praetracheale colli bis zu den Lobl. laterales der Glandula thyreoidea aufwärts mit ihrer Portio thoracica im Cavum mediastini anticum weit am Pericardium abwärts. Sie ist 5 Cm. lang, wovon auf die Portio cervicalis 2 Cm. fallen, an der thoracica 4 Cm. breit. Ueber der Portio thoracica vor dem unteren Ende der P. cervicalis findet sich ein schräger und beträchtlich tiefer Sulcus vor.

In diesem Sulcus, in und unter der Apertura superior cavi thoracis, nimmt die Vena anonyma sinistra, welche 3,2 Cm. lang und 4—5 Mm. weit ist, ihren Verlauf.

Abgesehen von dem ungewöhnlichen Verlauf der genannten Vene, ist an den Brust-, Bauch- und Beckenorganen nichts Abnormes zugegen.

---

### IX. (CLXIX.) Eine in die Länge congenital vergrössert gebliebene Leber eines Erwachsenen, mit eigenthümlichem Verhalten zur Milz.

Zur Beobachtung gekommen Mitte Februar 1879.

Die Leber war retortenförmig gekrümmt; der linke Lappen breit-zungenförmig. Dieselbe war so lang, dass sie mit ihrem linken Ende das obere Ende der Milz

<sup>1)</sup> The anatomy of the thymus gland. London 1832. 4°. p. 21.

<sup>2)</sup> Dieses Archiv: Anatomische Notizen No. LII und LXVIII. Bd. 66. S. 462; Bd. 67. S. 366. Berlin 1876.